100 Jahre Naturfreunde-Sektion Olten

Autor(en): **Nussbaum, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **65 (2007)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659918

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

100 Jahre Naturfreunde-Sektion Olten

Fritz Nussbaum

Stubaier Alpen, Aufstieg über den Alpeinerferner

Einer der ältesten Kultur- und Sportvereine der Stadt Olten kann heuer seinen 100. Geburtstag feiern. Bereits sind für den 18. und 19. August entsprechende Festlichkeiten im Naturfreundehaus Rumpelweide geplant.

Auf Initiative des Volksschullehrers Georg Schmiedl wurde am 16. September 1895 in Wien die Naturfreundebewegung als neues Glied der aufstrebenden Arbeiterbewegung gegründet. Ihr Ziel war es, die arbeitende Bevölkerung aus ihren dumpfen Wohnungen und rauchigen Lokalen an die frische Luft zu bringen, sie körperlich zu ertüchtigen und ihnen durch Vermittlung von Kenntnissen über die Natur zu mehr Selbstbewusstsein zu verhelfen. Die neuen Ideen fanden gleich Anhänger und breiteten sich im damaligen Kaiserreich Österreich-Ungarn rasch aus. Die Kunde vom Erfolg der neuen Bewegung drang auch in die Schweiz, und so entstanden anno 1905 in Bern, Davos und Zürich die ersten Sektionen in der Schweiz, damals noch Ortsgruppen genannt.

Wandergesellen auf ihrer damals üblichen Walz brachten die neuen Ideen auch nach Olten. Christian Beck, Arbeiter in der längst verschwundenen Gerberei Olten, Mitglied der Berner Naturfreunde, konnte einige Stammtischbrüder zu einer gemeinsamen Wanderung auf den Belchen ermuntern. Darunter war auch ein gewisser Hugo Felsberg, ein 21 Jahre alter Schriftsetzer aus Würzburg. Auf dieser Tour nun, die allen ausnehmend gut gefiel, wurde ernsthaft über die Gründung einer Ortsgruppe Olten des Touristenvereins «Die Naturfreunde» diskutiert. Bei der Heimkehr nach Olten waren die Rollen für eine Werbekampagne verteil; es folgten erste Zusammenkünfte, und am 25. September 1907 fand die eigentliche Gründungsversammlung statt. Olten war damit die 14. Ortsgruppe in der Schweiz, 18 meist junge Handwerker ihre ersten Mitglieder. Erster Präsident wurde der Initiant Christian Beck, der aber schon 1908 Olten wieder verliess. Nachfolger wurde Hugo Felsberg, dessen Einsatz, Geduld und Toleranz es zu verdanken ist, dass trotz vieler Krisensituationen der Verein am Leben blieb.

Ein schwerer Schlag für den Verein war der Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Die lebensfrohe Schar stob auseinander, um entweder an der Grenze Wache zu halten oder aber als Ausländer in der Heimat Kriegsdienst zu leisten. Im April 1915 musste auch Hugo Felsberg in seiner damaligen Heimat Deutschland zum Dienst an der Front einrücken. Erst 1919 kehrte er, glücklicherweise unversehrt, wieder nach Olten zurück. In die serbelnde Sektion hat er sofort wieder Schwung gebracht, da er die Gabe hatte, Menschen für die Ideale der Naturfreunde begeistern zu können. Er konnte sich in den Dreissigerjahren einbürgern als Bürger von Kappel. Hugo Felsberg – inzwischen längst zum Ehrenpräsidenten erkoren – starb am 18. Februar 1982 im Alter von 96 Jahren.

Die Tourentätigkeit beschränkte sich von Anbeginn an nicht etwa nur auf den Jura, schon früh wagte man sich an Alpengipfel. So liest man im «Wanderbuch Nr.1» von

Das Naturfreundehaus Rumpelweide

einer Pilatustour am 12. und 13. Januar 1908, und im gleichen Jahr, am 15. und 16. August bestieg man sogar die Wilde Frau im Berner Oberland. Die meisten Wanderziele aber lagen im Jura, im Mittelland und in den Voralpen.
Nach dem Zweiten Weltkrieg, der auch zu einer Zäsur im Vereinsleben führte, erwachte neues Leben im Verein. An Kursen des Kantonal- oder Landesverbandes erworbenes Können wurde an Kletter- und Hochtouren erprobt. Der Skisport wurde immer beliebter, ebenso auch die Skitouren mit Fellen abseits der Pisten. Ausser Tagestouren im Jura oder in den Voralpen gelangten auch Ski-Hochtouren-Wochen in der Silvretta, den Ötztaler und den Stubaier Alpen sowie in der Ortlergruppe zur Durchführung. Höhepunkt aller Skitouren jedoch bildete die Begehung der «Haute Route» von Saas Fee nach Chamonix im Frühling 1980. Leider hat – wie in anderen Vereinen auch – eine gewisse Überalterung dazu geführt, dass solche Leistungen heute nicht mehr möglich sind.
Der Wunsch nach einer eigenen Unterkunft ist so alt wie die Naturfreunde-Bewegung selbst. Ferientage gab es zur Gründungszeit – wenn überhaupt – nur sehr wenige, und diese in einem Hotel zu verbringen, war für Arbeiter damals undenkbar. Nachdem die Österreichischen Naturfreunde 1905 am Padasterjoch im Tirol ihr erstes Eigenheim bauen konnten, gelang es den Oltnern, im Jahre 1929 am Oberbölchen eine Militär-Kasematte aus dem Ersten Weltkrieg zu mieten. In mühevoller Fronarbeit hat man diese renoviert und wohnlich eingerichtet und während 10 Jahren verlebte man an Wochenenden dort oben viele frohe und gemütliche Stunden.
Am 1. September 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Sofort wurde den Oltner Naturfreunden ihre lieb gewordene Unterkunft gekündigt, um diese wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zuzuführen. Damit ging die Suche nach einem neuen Objekt von Neuem los. Pläne und Projekte wurden ausgearbeitet, doch alle Vorhaben wurden zerschlagen, zum Teil auch durch Querschläge politischer Art. Am Sonntag, 15. Juni 1941, ging Hugo Felsberg mit einem weiteren Mitglied wieder auf die Suche. Im Abstieg vom Belchen kamen die beiden auf der Rumpelweide an. Wie ein Blitz fuhr es ihnen in den Kopf: Hier oben, das wäre der richtige Ort. Nach kurzen Verhandlungen mit Herrn Oskar Strub vom Restaurant Rumpel gelang es ihnen, eine Parzelle Land zu kaufen. Gewitzt von Erfahrungen aber gaben sie an, darauf ein eigenes Ferienhäuschen bauen zu wollen. Im Herbst 1941 begann man mit dem Bau. Trotz Rationierung, kaum erhältlicher Materialien und Winterpause gelang es, das Haus bis zum Frühling zu vollenden, und am 10. Mai 1942 fand unter grosser Beteiligung von anderen Sektionen und befreundeten Vereinen die Einweihungsfeier statt. Inzwischen war auch bekannt geworden, dass hinter dem Bau niemand anders als die Naturfreunde standen.
In den vergangenen 65 Jahren erfolgten immer wieder An- und Ausbauten, diese hier alle aufzuzählen, würde zu weit führen. Auch ein weiteres Stück Land konnte gekauft werden. Sämtliche Ausgaben aber wurden durch Einnahmen aus dem Betrieb bezahlt, dazu kommen die unzähligen Stunden Fronarbeit der Vereinsmitglieder. Heute präsentiert sich dem Besucher ein prächtiges Jurahaus mit Zentralheizung, moderner Küche und bequemen Schlafräumen. Viele Stammgäste kehren immer wieder gerne im aussichtsreichen Rumpelhaus ein, auch Seminare, Geburtstagsfeiern, ja selbst Hochzeiten sind dort oben zu Gast.
Noch ein letztes Wort: In einigen Köpfen mag noch immer das Gespenst der «roten» Naturfreunde geistern. Am Landeskongress 1987 in Frauenfeld unter der Leitung des damaligen Zentralpräsidenten Silvio Bircher aus Aarau, damals National-, später Regierungsrat, wurde der bis dahin bestehende politische Artikel aus den Statuten gestrichen. Seither sind die Naturfreunde konfessionell neutral und politisch unabhängig. Wer also für sinnvolle Freizeitgestaltung, Breitensport und für gesunde Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen einsteht, wie in den Statuten festgehalten, ist bei den Naturfreunden herzlich willkommen!

Am Aletschgletscher. Blick auf Fiescherhörner